

GESAGT

„Anscheinend zählen das billige Geld, die gute Stimmung am Aktienmarkt und Hoffnungen auf eine baldige Normalisierung der Nachfrage mehr als die Realität.“

Eugen Weinberg, Commerzbank-Analyst, zum Ölpreisanstieg

Wirtschaft

Börse

DAX	13296	Euro	1,2115	Gold	1837
Umlaufrendite	-0,62				-3,33 %
Roh-Öl (Brent, \$/Barrel)	50,74				+3,59 %
Euro Stoxx 50	3522				-0,19 %

INTERVIEW FRANZ PLANKERMANN

„Millionen werden nachzahlen müssen“

Der Vizepräsident des Deutschen Steuerberaterverbands über die Folgen der Kurzarbeit und Tipps fürs Corona-Steuerjahr.

Herr Plankermann, wie kommen die Steuerberater durchs Corona-Jahr? Sind Sie im Homeoffice?

PLANKERMANN Nein, der Schutz des Steuergeheimnisses macht es für mich und erst recht die Mitarbeiter zwingend, die meisten Arbeiten im Büro zu erledigen. Wir haben für fast alle sechs Beschäftigten Einzelbüros, wogegen es nicht zu akzeptieren wäre, wenn Klienten-Unterlagen in irgendeiner Privatwohnung sind.

Spült Corona Ihnen die Kassen voll, weil Sie ja vielen Firmenkunden helfen müssen, ihre Anträge auf Hilfe zu bearbeiten?

PLANKERMANN Wir müssen viele Überstunden machen, aber wir tun dies gerne für unsere Kunden. Und wir nehmen auch keine utopischen Summen, sondern den normalen Stundensatz für das Bearbeiten der Anträge.

Fühlen Sie sich von der Politik missbraucht, die bei den Hilfspaketen seit Sommer vorsieht, dass Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer bei ihren Mandanten die Anträge vorprüfen?

PLANKERMANN Ich begrüße, dass die Politik beim Start des ersten Lockdowns direkt ein breites Hilfspaket aufgelegt hat. Und als es dann hier in Nordrhein-Westfalen zu vielen Tausend Betrugsdelikten kam, weil Menschen ihre Anträge praktisch ohne Vorprüfung einreichen konnten, habe ich verstanden, dass wir helfen sollen. Die Behörden können das faktisch nicht leisten.

Was ärgert Sie?

PLANKERMANN Wegen Corona sind viele andere Arbeiten liegen geblieben. Da ist es unfair, dass die Abgabefrist für über Steuerberater eingereichte Steuererklärungen für 2019 nur um einen Monat bis Ende März verlängert wurde. Das ist fern der Praxis. Notwendig wäre eine Fristverlängerung bis zum 30. Juni.

Der wichtigste Tipp zum Beantragen der Hilfen?



Steuerberater Franz Plankermann aus Düsseldorf.

FOTO: ANNE ORTHEN

gen der Hilfen?

PLANKERMANN Wir stellen die Anträge für die Novemberhilfe erst jetzt. Denn es werden ja im Kern 75 Prozent des weggefallenen Umsatzes erstattet. Wenn ich dieses Geld beantrage, bevor ich genau weiß, wie der jetzige November gelaufen ist, kann ich das seriös nicht machen.

Sind die Anträge zu kompliziert?

PLANKERMANN Zum großen Teil ja. Das liegt vor allem daran, dass zu wenige Praktiker eingebunden sind. Es gibt eine Kommission von rund 90 Mitgliedern, die für den Bund den Sinn der vielen Hilfsprogramme kontinuierlich prüft. Der Einzige aus diesem Kreis, der die ellenlangen Anträge einmal ausgefüllt hat, ist ein Steuerberater unseres Verbandes.

Sind Sie skeptisch gegenüber der Politik der Lockdowns?

PLANKERMANN Ich bin alles andere als ein Leugner der Pandemie. Aber mir fehlt das Verständnis dafür, ganze Wirtschaftsbereiche völlig undifferenziert dichtzumachen. Die Gastronomen haben hohe Summen in Hygienekonzepte oder in Umbauten investiert, dann mussten sie nun doch wieder schließen, während die Menschen sich im ÖPNV und in Schulen weiter eng gedrängt aufhalten. Eine Kundin hat ein kleines Nagelstudio. Die ist tief betroffen und weint nur noch, weil sie ihrem Beruf nicht nachgehen kann.

Hätte man wenigstens die Außen- gastronomie an der frischen Luft mit Heizpilzen offen lassen sollen?

PLANKERMANN Das wäre eine Option gewesen. Insgesamt rechne ich

INFO

Steuerkompetenz aus der Landeshauptstadt

Fachmann Franz Plankermann ist Diplom-Betriebswirt und niedergelassener Steuerberater mit einer eigenen Kanzlei in Düsseldorf. Zudem ist er Vizepräsident des Deutschen Steuerberaterverbands und 1. Vorsitzender des Steuerberaterverbands Düsseldorf.

Verband Die Düsseldorfer Interessensvertretung spricht für rund 4000 Angehörige der steuerberatenden und prüfenden Berufe in NRW – darunter Rechtsanwälte, Steuerberater, Wirtschaftsprüfer und Buchhalter.

mit einer Pleitewelle im nächsten Jahr bei Kneipen und Restaurants oder auch bei Fitnessstudios, weil die ja alle sowieso schon wenig Rücklagen hatten. Denen hat der zweite Lockdown oft den Rest gegeben.

Haben sehr viele Ihrer Kunden Staatshilfe beantragt?

PLANKERMANN Nein, weniger, als viele erwarten würden. Erstens einmal geht es vielen Unternehmen wie Industriefirmen, manchen Selbstständigen und erst recht Handwerkern oft sehr gut. Eine von uns betreute Sanitärfirma kann sich beispielsweise vor Aufträgen nicht retten, weil viele Kunden jetzt ja Zeit haben, ihre Wohnung für solche Arbeiten vorzubereiten.

Wie bewerten Sie, dass der Staat Kurzarbeit bis 2021 finanziert?

PLANKERMANN Es ist sicher besser, Kurzarbeit als Arbeitslosigkeit zu finanzieren. Aber es wird 2021 einen Aufschrei bei Millionen Haushalten geben. Als Kurzarbeiter sind sie verpflichtet, eine Steuererklärung abzugeben. Und obwohl Kurzarbeitergeld selbst steuerfrei ist, erhöht es durch den Progressionsvorbehalt trotzdem die Steuern. Millionen Bürger werden Steuern nachzahlen müssen, statt eine Erstattung für 2020 zu erhalten.

Wie gelingt 2021 ein Neustart?

PLANKERMANN Die Gastronomie sollte insgesamt einen ermäßigten Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent zahlen, wie es Bayern fordert. Die gesamte Wirtschaft braucht großzügige Kredite, von Staatsbanken oder vom Staat abgesichert.

Was ist Ihr Tipp zum Steuersparen am Jahresende?

PLANKERMANN Einen schicken Laptop oder ein ähnliches Gerät kaufen. Durch den Homeoffice-Boom wird das Finanzamt in vielen Fällen einsehen, dass das Gerät überwiegend für den Job gebraucht wird. Und bis zu 850 Euro darf ein Gerät kosten, um direkt von der Steuer abgesetzt zu dürfen.

Was macht man mit der Fahrtkostenpauschale, wenn man nicht weiß, wie oft man im Corona-Jahr überhaupt in der Firma war?

PLANKERMANN Eine logische Schätzung reicht.

Was raten Sie der Politik und den Unternehmen?

PLANKERMANN Besonnenheit und Einheitlichkeit. Unsere Wirtschaft hängt vom Mittelstand ab. Viele Firmen aus den notleidenden Branchen brauchen zum Neustart großzügige Kredite, die der Staat gewähren muss, wenn er der Wirtschaft wieder auf die Beine helfen will.

REINHARD KOWALEWSKY UND HORST THOREN FÜHRTEN DAS GESPRÄCH.

Tipps für den Weihnachtseinkauf

Dieses Fest wird kein normales. Worauf Sie bei Ihren Besorgungen achten müssen.

VON JANA MARQUARDT
UND GEORG WINTERS

DÜSSELDORF Vor Weihnachten ist Einkaufen in der Regel Stress. An den Tagen vor Heiligabend sind die Fußgängerzonen voll, beim Bäcker und Metzger drängeln sich die Kunden, die Parkplatzsuche in der Innenstadt ist oft nichts für schwache Nerven. In Corona-Zeiten ist vieles anders. Einkaufen wollen und müssen die Menschen trotzdem. Aber wie?

Stoßzeiten Peter Achten, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes NRW, warnt die Verbraucher: „Bitte nicht alle am Samstag zwischen 15 und 18 Uhr, sondern möglichst außerhalb der Stoßzeiten einkaufen.“ Das verhindert Warteschlangen, die wegen der in der Pandemie verhängten Zugangsbeschränkungen vor den Ladenlokalen drohen. In Zeiten, in denen viele im Homeoffice arbeiten, könnte der Einkauf in frequenzarmen Zeiten tatsächlich einfacher sein, als wenn man zig Kilometer von zu Hause entfernt arbeitet und nur am Wochenende oder abends einkaufen kann.

Lieferdienste Bemühen Sie sich schnellstmöglich um einen Termin, sonst kann es eng werden mit

der Belieferung vor Weihnachten. Es gibt Lieferdienste, bei denen Bestellungen schon jetzt nicht mehr angenommen werden. Nach-Haus-Lieferungen bieten nicht nur Supermärkte an, sondern auch Bäcker und Metzger. Letztere auf Wunsch manchmal auch in vakuumierter Verpackung.

Zahlung Wer im Supermarkt, beim Bäcker oder Metzger bargeldlos zahlt, vermeidet unnötige Verzögerungen an der Kasse, etwa weil man aufs Wechselgeld warten muss. Die Warenhauskette Real weist auch auf Selbstbedienungskassen: „Nutzen Sie, wenn möglich, auch die SB-Kassen, um Warteschlangen an den herkömmlichen Kassen zu vermeiden.“

Online-Einkauf Natürlich ist das Shoppen übers Internet nicht das, was sich der stationäre Einzelhandel mit Standorten in den Fußgängerzonen wünscht. Aber in Corona-Zeiten tun das die Menschen nicht nur aus Bequemlichkeit, sondern auch aus Furcht, sich mit dem Virus anzustecken. Zudem muss der Kauf per Internet den lokalen Handel nicht zwangsläufig ausblenden: „Schauen Sie doch mal, ob Ihr Händler vor Ort nicht auch Waren online anbietet“, rät Handelsexperte Achten.

Gutscheine Wer Gutscheine verschenken will, sollte im Kopf haben, dass das ausgewählte Unternehmen auch insolvenzgefährdet sein könnte. Träte der Insolvenzfall ein, könnte ein Gutschein wertlos werden. Sicherer ist es, Geld zu verschenken, das die Beschenkten nach dem Ende des Lockdowns beim Händler ausgeben können.

Pakete Abseits des eigenen Weihnachtseinkaufs verschicken viele Pakete an andere. Bei der Post-Tochter DHL muss das bis zum Samstag, 19. Dezember, um 12 Uhr in Paketshops, Filialen oder Packstationen passiert sein, damit alles pünktlich vor Weihnachten ankommt. Bei Hermes oder UPS geht es nach deren Angaben noch 48 Stunden länger, bei DPD laut Unternehmen sogar noch bis zum 22. Dezember.

Nach dem jetzigen Stand können alle Geschäfte bis Heiligabend offenbleiben. Zwar gab es auch schon Stimmen, die einen sofortigen harten Lockdown empfahlen. Davon würde Handelsverbandschef Peter Achten den Kunden aber auf jeden Fall abraten: „Vor Weihnachten die Geschäfte zu schließen, wäre kontraproduktiv. Dann würde es in der Zeit davor Panikkäufe und Warteschlangen von Geschenksuchenden geben.“

Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



NRW-Soforthilfe 2020 – Rückmeldeverfahren

Mit der NRW-Soforthilfe 2020 haben Bund und Land mehr als 435.000 Solo-Selbstständigen und Kleinunternehmen in der Corona-Krise geholfen.

Alle Antragsteller wurden Anfang Dezember per E-Mail gebeten, ihren tatsächlichen Liquiditätsengpass zu ermitteln. Auf freiwilliger Basis kann die Rückmeldung noch in diesem Jahr erfolgen.

Umfassende Informationen zu weiteren Corona-Hilfen wie den Überbrückungshilfen und der außerordentlichen Wirtschaftshilfe („Novemberhilfe“) sowie zum Rückmeldeverfahren und Hinweise zu Ihrer Sicherheit finden Sie hier:

<https://www.wirtschaft.nrw/coronahilfe>

CORONA
SOFORTHILFE
DES BUNDES

